



Wahnsinn auch in der Tiermedizin

Ich habe schon viele Pferdebesitzer gehört, die sagen: „Wenn mein Pferd sprechen könnte, dann...!“ Dein Pferd spricht jeden Tag zu dir, du kannst es nur nicht mehr verstehen. Warum kannst du es nicht verstehen? Der häufigste Grund ist: Du kannst dich und deinen Körper selbst nicht mehr verstehen. Die meisten Menschen sind zu weit von der Natur und ihrer eigenen Körnernatur (ab)-gerückt. **Krankheit** spricht jedoch eine ehrliche Sprache und enthält wichtige Botschaften.

Das Problem ist niemals das Problem. Es ist die Lösung, denn wenn ich ein Problem habe, besteht die Möglichkeit, mich zu verändern. Die Veränderung in mir ist die Veränderung im Außen. Es ist sinnlos in einen Krieg mit der Tiermedizin oder mit der Pharmaindustrie zu gehen. Die Tiermedizin und die Pharmaindustrie sind „das Problem“. Wenn wir uns als Konsumenten verändern, müssen sich automatisch Tiermedizin und Pharmafirmen ändern...

Gesunde Menschen haben viele Wünsche, kranke Menschen meist nur einen...

Wenn Pferde krank sind, haben sie auch nur noch einen Wunsch: „Bitte, lieber Pferdebesitzer, verstehe meine Botschaften und die Signale meines Körpers, die ich dir sende und verändere etwas – am besten an dir – und vermeide sinnlose, hirnverbrannte Diagnostiken und Therapien von Tierärzten an meinem Körper!“

„Wenn jemand Heilung sucht, frage zuerst, ob er bereit ist, künftig die Ursachen der Krankheiten zu vermeiden. Erst dann darfst du ihm helfen!“ (Sokrates 469 v. Chr.)

Für unsere Pferde bedeutet dieser weise Spruch, dass sie bei Krankheit auf ihren Besitzer angewiesen sind, denn der entscheidet, wie die Gesundheit „seines“ Pferdes gestaltet wird.

Hast du schon einmal einen Frosch gesehen, der an Depression leidet? Hast du schon einmal einen Vogel gesehen, der schlecht gelaunt ist und keine Lust zum Singen hat?

Nur Tiere, die in unmittelbarer Nähe zu uns Menschen leben (müssen), zeigen Zivilisationskrankheiten, an denen auch „Herrchen und Frauchen“ leiden. Sie leben in unserer Energiefrequenz. Wir Menschen sind alle in ein System hineingeboren, das uns von Anfang an abhängig macht. Wir wurden konditioniert und manipuliert – es ist, wie es ist – Doch an dem Tag, an dem wir aufwachen, können wir Eigenverantwortung übernehmen und unser Leben und das unserer Tiere neu gestalten. Unsere Pferde helfen uns dabei, so gut sie können. Sie spiegeln unser Verhalten und zeigen uns, wie es um uns steht – auch im Punkt Gesundheit...

In der freien Natur ist das Pferd ein Pflanzenfresser und ein Wunder an Kraft. Das Pferd ist aus biologischer Sicht ein Faser- und kein Körnerfresser. Pferde beziehen ihr lebenswichtiges Eiweiß aus hochwertiger Pflanzennahrung.

Wie hochwertig ist diese Pflanzennahrung bei „ausgemergelten“ Böden noch?

Wer von euch ist informiert, dass Glyphosat zwei tödliche Waffen (Tod auf Raten) hat:

1. Hoch toxisch.
2. Es bindet die wertvollen Mineralien, Spurenelemente und Vitamine im Boden, so dass diese nicht in die Pflanzen gelangen. Mensch und Tier bekommen weniger Nährstoffe.



Die Kraft und Stärke im Spiegel des Pferdes:

Katzen schlafen viel und Pferde leisten viel:



Der Gepard gilt als schnellstes Landtier der Welt und ist berühmt dafür, dass er im Lauf bis zu 100 km/h erreichen kann. Eine Studie aus dem Magazin „Nature“ zeigt jedoch: Bei mindestens 367 Jagden erreichten die Geparden bei den meist weniger als 200 Meter langen Sprints eine mittlere Höchstgeschwindigkeit von nur 54 Kilometern pro Stunde und blieben deutlich unter den oftmals zitierten Maximalwerten von mehr als 100 Kilometer/h. Der Gepard hält diese Geschwindigkeit auch nur für eine sehr kurze Zeit. Danach ist er so geschwächt, dass er eine längere Pause (eine halbe bis mehrere Stunden) zur Regeneration benötigt.

Im Galopp erreicht ein Pferd im Schnitt 40-50 km/h und sogar eine Spitzengeschwindigkeit von 72 km/h. Das Rennpferd Hawkster erzielte auf 2414 Metern eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 61 km/h. Sogar auf einer Distanz von 160 km kann ein Pferd im Schnitt 20 km/h zurücklegen. Hinsichtlich der Ausdauerleistung ist das Pferd dem Geparden also weit überlegen. Pferde nehmen über ihre pflanzliche Nahrung nur wenig Stickstoff aus Proteinen auf und scheiden über ihren sauren Pferdekot viel mehr Ammoniak als Ammoniumsalz **aus**, was in manchen Ställen für den stechenden Ammoniakgeruch sorgt. Die Pferdeleber steht damit voll für den Energiehaushalt zur Verfügung. Die Leber und Nieren einer fleischfressenden (Raub)-Katze sind dagegen mit der Entgiftung des Ammoniaks aus ihrer tierischen proteinreichen Beute beschäftigt, was sie manchmal sogar missmutig, jedoch weniger leistungsfähig in Bezug auf Ausdauer macht – ein typisches Zeichen für einen „Ammoniakkater“. Es schadet jedoch vor allem ihren Nieren. Daher sterben Katzen überwiegend an Nierenversagen. Hinzukommt, dass die Katzen Wüstentiere sind und wenig Wasser trinken. Wenn die Katzen dann noch mit Trockenfutter gefüttert werden, ist die Nierenerkrankung so gut wie sichergestellt. Die Firma Heel hat für diese „Fälle“ ein Präparat entwickelt, damit die Katzen länger leben und die Firma länger verdient. Eine Katze – immerhin mit einem Naturpräparat versorgt.

Pflanzennahrung – ein sehr guter Spiegel für uns Menschen – und zur Nachahmung empfohlen

Kräftige leistungsfähige **vegane** Spitzensportler:

Goldmedaillen-Gewinner Carl Lewis oder Dave Scott, Ironman-Triathlon, Edwin Moses, Hürdenläufer, Martina Navratilova, Tennisspielerin und viele mehr. Bill Clinton stellte auf den



Impuls seines Arztes, Dean Ornish, seine Ernährung erfolgreich um. Nach einem Herzinfarkt und vier Bypassen im Jahr 2004 erhielt er im Jahr 2010 zwei Stents. Danach sagte er „Ja“ zum Leben und „NEIN“ zum Tod und ernährt sich nun mit Lebensmitteln und nicht mehr mit totem verwesendem Fleisch. In seiner pflanzenbasierten Kost ohne totes tierisches Eiweiß und Fett vermisst er nach eigener Aussage nichts. Sein Verlangen nach Fleisch ist nicht mehr vorhanden.

Wenn wir uns selbst nicht gut ernähren, ist es sehr naheliegend, dass wir auch unsere anvertrauten Pferde falsch füttern. Wenn uns das bewusst wird, sollten wir die Ernährung sofort umstellen.

Zur Information: Im Tierreich wird ausdauernde körperliche Leistung von Pflanzenfressern, wie z. B. Pferden, Ochsen oder Elefanten erbracht. Auch die Muskelmasse eines Gorillas bildet sich auf der Basis pflanzlicher Lebensmittel. Fleischfresser haben zur Reduktion der Aufnahme von Ammoniak und Leichengift einen extra kurzen Darm und eine besondere Enzymausstattung. Dennoch können sie nur für kurze Spitzenleistungen Kraft aufbringen und ermüden dann sehr schnell. Eine Katze und andere Fleischfresser verbringen einen Großteil ihres Lebens mit Schlafen. Viel Schlaf ist bei einer hohen Ammoniakbelastung typisch, während Pflanzenesser, deren Nahrung den Stoffwechsel weniger belastet, hohe Dauerleistungen erbringen.

Wir essen zu viel, zu falschen Zeiten und wählen ungünstige Nahrungsmittel. Das bedeutet, die Schulmedizin, Tiermedizin feiert Hochkonjunktur. Und das muten wir unseren Pferden zu:

Pferde leiden zum Beispiel heutzutage an Magenerkrankungen:

1. Gastritis
2. Chronische Gastritis
3. Chronischem Magenkatarrh
4. Magengeschwüre
5. Kolik

Es wird angegeben, dass angeblich heutzutage 50% aller untersuchten Pferde an Magenerkrankungen leiden. Es scheint jedoch niemanden aufzufallen, dass dies ein Krankheitssymptom ist, das bei Wildpferden in der freien Natur nicht auftaucht. Wenn dein Pferd zu den Kandidaten mit Magenproblemen gehört, stelle fest, welche **Botschaft** und welches **Signal** dir dein Pferd spiegelt, das ist nämlich die **Ursache** der Magenprobleme.

Es ist wahnsinnig bei einem Pferd eine Gastroskopie durchzuführen und noch wahnsinniger ist dann die tiermedizinische Behandlung mit chemischen Medikamenten...

Die Auslöser der Magensymptome, die verhindert werden können:

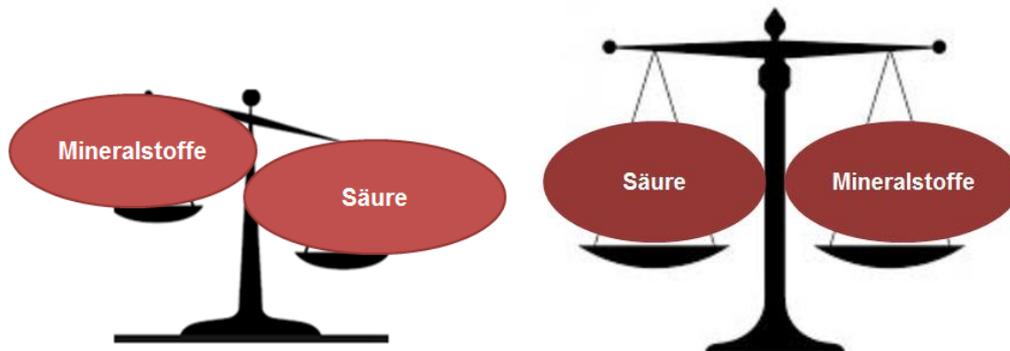
Fütterungsbedingte Auslöser wie: Schimmeliges oder bakteriell verunreinigtes Raufutter sowie Heulage und Silage, Nüchternzeiten von über 8 Stunden, die in Heulage, Silage und qualitative schlechtem Heu entstandenen Histamine können die Säurebildung im Magen regelrecht anfeuern, zu große Getreidemenge (mehr als 1,2 kg reine Stärke - pro Mahlzeit beim Großpferd).

Stressbedingte Auslöser, zu wenig Ruhe beim Fressen oder zu geringer zeitlicher Abstand zwischen Arbeit und Fressen, schwere Blockaden, Muskelverspannungen und körperliche Übersäuerung können die Ausbildung von Magengeschwüren fördern.



Impulse:

- Hafer enthält wertvolle Schleimstoffe und ist zu Unrecht als Auslöser von Magenproblemen verschrien, wenn er von guter Qualität ist und in Maßen gefüttert wird und vor allem nicht als Ersatz für Raufutter missbraucht wird.
- Übersäuerung ist Basenmangel.
- Kalium, Zink und Mangan, sowie eine ganze Reihe wirksam puffernder Substanzen sind sehr wirkungsvoll als Puffermaterial für den Säure-Basen-Haushalt.
- Die Fütterung von qualitativ hochwertigem Heu und frischem Gras (kein Weidelgras) ist optimal für den Magen des Pferdes.
- Silage und Heulage meiden.
- Den Spiegel des Pferdes verstehen: Mineralstoffmangel. In unserer Menschenwelt pfeifen es die Spatzen von den Dächern: Der Mensch stirbt bei gefüllten Geschäftsregalen und überfüllten Tellern am Mangel wichtiger Mineralstoffe und Übersäuerung. Es ist eine einfache Gleichung:



- Nährstoffmangel der Pferde. Pferde leiden, wie wir, stark an Nährstoffmangel im Bereich von **z. B.** Kalium, Magnesium, Zink, Mangan und Selen. Diese Nährstoffmängel entstehen bei einer unangepassten Mineralstoffzufuhr, bei grundlegenden Nährstoffdefiziten oder wenn der Nährstoffverbrauch den Nährstoffbedarf überschreitet. (Hochleistungspferde).
- Die Ursachen und Auslöser der Krankheit meiden.